Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

14. November bis 27. November
24/2026
Siggenthal – Wasserschloss



Was uns stärkt

Resilienz, die mentale Widerstandskraft in den Stürmen des Lebens, lässt sich trainieren. Wie das geht, zeigte eine Weiterbildung für Katechetinnen im Aargau.
Seiten 2 und 3

Stark, erfolgreich, überlegen sollen Männer sein, behaupten Influencer der «Manosphere» Diese Botschaften sprechen junge Männer an und sind brandgefährlich.
Seite 5

Vorbild Pippi Langstrumpf

Was uns hilft, mental gesund zu bleiben

Die Tagung «Stark fürs Leben» der Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche zeigte: Wir alle können üben, den Widrigkeiten des Lebens zu trotzen.

Mit der Tagung zum Thema «Resilienz – wie begleiten und stärken wir Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg?» hat die Fachstelle Katechese-Medien der Aargauer Landeskirche offenbar einen Nerv getroffen. Wochen im Voraus war die Veranstaltung ausgebucht. Etwa 100 Katechetinnen, Jugendarbeitende, Jugendseelsorgerinnen und -seelsorger kamen am 16. Oktober zur Tagung nach Aarau. «Von Zofingen bis Würenlos, von Aarau bis zum Rhein – es gibt keinen Pastoralraum, aus dem niemand da ist», freute sich Fachstellenleiterin Silvia Balmer bei der Begrüssung.



Quelle: Marie-Christine Andres

Die beiden Referentinnen Helga Kohler-Spiegel (links) und Maria Brasser-Michel.

«Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich entwickeln lässt.»

Helga Kohler-Spiegel

In die Form zurückspringen

Das Wort «Resilienz» ist abgeleitet vom lateinischen Verb «resilire» (= «zurückspringen»). Der Begriff wurde ursprünglich in der Physik verwendet, um die Fähigkeit eines Materials zu beschreiben, sich verformen zu lassen und danach in die ursprüngliche Form zurückzukehren: wie ein Schwamm zum Beispiel, der sich nach dem Zusammendrücken wieder entfaltet. In der Psychologie bezeichnet «Resilienz» die Fähigkeit, Belastungen zu bewältigen und trotz widriger Umstände mental gesund zu bleiben. Das Thema beschäftigt alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Verstehbar, sinnvoll und bewältigbar

Nebst dem aktuellen Thema waren auch die beiden Referentinnen ein Grund für das grosse Interesse. Mit Helga Kohler-Spiegel, Psychotherapeutin und emeritierte Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften, und Maria Brasser, Neurowissenschaftlerin, Lehrerin und Mitgründerin von «Hirncoach», waren zwei ausgewiesene Fachfrauen dabei.

Kohler-Spiegel sprach in ihrem Referat über die Grundsatzfrage, was – speziell Kindern und Jugendlichen, aber letztlich uns allen – Halt im Leben gibt. Als Musterbeispiel für Resilienz nannte Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf, die trotz schwieriger Bedingungen andere mit ihrer Zuversicht und Fröhlichkeit ansteckt. Kohler-Spiegel machte klar: «Resilienz ist keine angeborene Superkraft, sondern eine Fähigkeit, die sich durch Beziehung, Selbstwirksamkeit, Hoffnung und vieles mehr entwickeln lässt.» Religionsunterricht, Katechese und Jugendarbeit können wichtige Lern- und Erfahrungsorte sein, weil sie Beziehungen fördern, Werte weitergeben und nach dem Sinn des Lebens forschen.

Es braucht die Dellen des Lebens

Die Resilienzforschung hat ihre Wurzeln im Salutogenesemodell von Aaron Antonowsky. Der Soziologe untersuchte die Frage, warum einige Menschen trotz vieler Stressfaktoren gesund bleiben. Antonowsky fand heraus, dass der Kohärenzsinn entscheidend ist: Die tiefe Überzeugung und die Zuversicht, dass das eigene Leben verstehbar, sinnvoll und bewältigbar ist, führt dazu, Belastungen besser zu bewältigen und die dafür notwendigen Ressourcen auszuwählen.

Für die Resilienz gelte aber die englische Redensart «Use it or lose it», erklärte Kohler-Spiegel: «Wir müssen daran arbeiten und üben, üben, üben», betonte sie. Helga Kohler-Spiegel kam auf den Resilienzbegriff aus der Physik zurück: Ein Putzschwamm springt zwar immer wieder in die ursprüngliche Form, weist aber mit der Zeit Gebrauchsspuren auf. «Die Dellen des Lebens braucht es», erklärte die Referentin, «Das Leben braucht kleine Steine, Challenges, Herausforderungen, damit wir Resilienz entwickeln, erleben können.»

Die eine, wichtige Bezugsperson

Kohler-Spiegel stellte eine Studie von Emmy Werner und Ruth Smith vor, die Kinder aus schwierigen sozialen Milieus 40 Jahre begleitet haben. Die beiden Forscherinnen er-

kannten, dass sich Kinder trotz schwieriger Bedingungen gesund entwickelten, wenn sie zumindest eine enge Bezugsperson hatten, die sich liebevoll um sie kümmerte, auf ihre Bedürfnisse reagierte, Grenzen setzte und Orientierung bot. Werner und Smith zeigten, dass diese Bezugsperson nicht ein Elternteil sein musste, sondern auch Grosseltern, Geschwister, Nachbarn oder Lehrpersonen die rettende Rolle übernehmen können. Helga Kohler-Spiegel erinnerte die Tagungsteilnehmenden: «Man weiss nie, ob man vielleicht gerade selbst diese wichtige Bezugsperson ist: als Lehrerin, Jugendseelsorger oder Katechetin.»

Immer wieder üben

Die Referentin zeigte auf, dass die religiöse Tradition viele Kernsätze überliefert, die stärken und heilen. So komme zum Beispiel der Satz «Fürchte dich nicht» 365-mal in der Bibel vor. Gebete dienen als Kraftquelle, Rituale geben Halt, das Kirchenjahr rhythmisiert Leben und Alltag. Auch das Singen, das in der Kirche gepflegt wird, sei neben Bewegung und Suchtmitteln eine von drei Quellen für Glückshormone, gab Kohler-Spiegel zu bedenken. Um Resilienz immer wieder zu üben, empfahl die Referentin, sich bewusst zu machen, welche Ressourcen einem zur Verfügung stehen, nach dem Motto «I am, I have, I can». Auch Übungen der Dankbarkeit, zum Beispiel beim Zähneputzen, sind hilfreich: «Morgens überlege ich mir drei Dinge, auf die ich mich heute freue. Abends drei Dinge, für die ich heute dankbar bin.» Zum Schluss zitierte Helga Kohler-Spiegel Pippi Langstrumpf: «Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen …»

Marie-Christine Andres

Aus der Neurowissenschaft

Glück beginnt im Gehirn

Maria Brasser-Michel ist Neurowissenschaftlerin, Gymnasiallehrerin und Expertin für Lernen, mentale Gesundheit und Erziehungs-, Sozial- und Neurowissenschaften sowie Gedächtnistraining. Sie betonte in ihrem Referat, dass mentale Gesundheit kein «nice to have» sei, sondern das tragende Fundament. Eltern und Bezugspersonen spielen für Kinder und Jugendliche eine entscheidende Rolle: Sie sind Vorbild und vermitteln den jungen Menschen Strategien für den gesunden Umgang mit Belastungen.

- **Unser Glück hängt nur zu einem kleinen Teil von äusseren Umständen oder unseren Genen ab. Den grössten Einfluss haben unsere Gedanken, Gewohnheiten, Beziehungen und unser Verhalten. Diese Faktoren können wir aktiv beeinflussen und damit unser eigenes Wohlbefinden stärken.**
- **Obwohl das Gehirn nur etwa 2 Prozent des Körpergewichts ausmacht, braucht es etwa 20 Prozent der gesamten Energie. Wichtig für das Gehirn ist Wasser. Nach zwei Stunden ohne Wasser geht die Hirnleistung bereits zurück.**
- **Das Gehirn passt sich ein Leben lang an, es bildet bis zuletzt neue Netzwerke. Aber auch hier gilt: use it or lose it.**
- **Bei Jugendlichen ist die Amygdala, das emotionale Alarmsystem des Gehirns, besonders aktiv. Dadurch reagieren sie stärker auf Stress und soziale Reize, während der präfrontale Kortex, der für Selbstkontrolle und rationales Denken zuständig ist, noch nicht vollständig entwickelt ist. Unter Stress fällt es Jugendlichen deshalb schwerer, konzentriert, kreativ und überlegt zu handeln.**
- **Digitale Medien können diese Belastung verstärken, da sie das Belohnungssystem aktivieren und die Regulation von Emotionen und Impulsen erschweren.**
- **Bereits die blosse Anwesenheit eines Smartphones kann die Gedächtnisleistung verringern. Die Folgen reger Smartphone-Nutzung sind ständige innere Alarmbereitschaft, höhere Ablenkbarkeit und erschwerte Selbstregulation.**
- **Gute Pausen sind Bewegung, Spaziergänge, Entspannung, Tagträumen und Natur.**
- **Gemeinsames Lachen aktiviert das Belohnungssystem im Gehirn ebenfalls und setzt körpereigene Opioide frei. Diese Botenstoffe fördern positive Gefühle, stärken soziale Bindungen und helfen dabei, Stress abzubauen.**

Stimme einer Teilnehmerin

«Im Rahmen eines Workshops führte Stephan Degen-Ballmer in die 5 G und 5 V nach Oskar Jenni ein. Die 5 G stehen für grundlegende Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen: Geborgenheit in Beziehungen, Gesundheit von Körper und Seele, Gelegenheiten zum Lernen, Grenzen als Orientierung und Gemeinschaft mit anderen.
Ergänzend dazu erläutern die 5 V, was Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung stärkt: Vertrautheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit, Verständnis und voller Liebe. Diese fünf Faktoren geben Kindern Sicherheit und stärken ihr Selbstvertrauen. Der bereichernde Workshop hat mir einmal mehr vor Augen geführt, wie wichtig es ist, Kindern im Religionsunterricht einen vertrauten und verlässlichen Rahmen zu bieten. Als Katechetin möchte ich deshalb besonders auf das «V» der Vertrautheit achten und den Kindern mit Offenheit, Verständnis und Liebe begegnen. Herzlichen Dank an Stephan Degen-Ballmer für den wertvollen Impuls!»

Pascale Schibli
Katechetin im Pastoralraum Wasserschloss


Quelle: Judith Spieler

Die Tagung zum Thema Resilienz in Aarau war lange im Voraus ausgebucht. Die Teilnehmenden probierten die Übungen für mehr Resilienz gleich selber aus.

Wann ist ein Mann ein Mann?

Männer sind stark, Frauen sollen sich unterordnen: Solche Rollenbilder verbreiten Influencer in den sozialen Medien – manche berufen sich dabei auf die Bibel. Der Psychologe Markus Theunert erklärt das Phänomen «Manosphere» und wie junge Männer zu einem geschlechtergerechten Verständnis von Männlichkeit kommen können.

«Wann ist ein Mann ein Mann?», sang Herbert Grönemeyer 1984: «Männer führen Kriege / Männer sind schon als Baby blau / Männer rauchen Pfeife / Männer sind furchtbar schlau / Männer bau'n Raketen / Männer machen alles ganz, ganz genau». Mit einem satirischen Unterton beschrieb der deutschen Popstar Männlichkeitsbilder zwischen «Softie» und «Macho».

Rollenbilder immer wieder neu ausgehandelt

Was macht eine Frau aus? Was einen Mann? Und was haben diese Rollenbilder mit mir zu tun? Heranwachsende jeder Generation müssen sich solche Fragen aufs Neue stellen. Die Antworten darauf geben sie sich nicht selbst, sondern sie werden gesellschaftlich ausgehandelt. Diese Diskurse über Rollenbilder finden heute zu einem grossen Teil in den sozialen Medien statt. Fernab der Einflusssphäre von Eltern und Erziehungspersonen suchen junge Menschen dort Vorbilder. Seit einiger Zeit fallen vor allem Influencer der sogenannten Manosphere auf, die sich an junge Männer richten.

Überlegene Männlichkeit

An den «Aktionstagen psychische Gesundheit» des Kantons Basel-Stadt informierte Markus Theunert, Männerpsychologe und Co-Geschäftsleiter der Plattform männer.ch über diese Manosphere. Er beschreibt sie als einen Diskursraum, in dem eine naturgegebene Männlichkeit vertreten wird. Diese Männlichkeitsideale sind geprägt von traditionellen, patriarchalen Vorstellungen mit dem Anspruch auf Überlegenheit. Die Vertreter der Manosphere fühlen sich jedoch in diesem Anspruch bedroht und machen den Feminismus sowie die Gleichstellung der Geschlechter dafür verantwortlich.



Quelle: Werner Rolli

Jungs beim Zvieri während eines Sommerlagers der Jubla. Der Jugendverband fördert die Gleichstellung aller Geschlechter und verurteilt jede Form von Benachteiligung aufgrund des Geschlechts. Gemäss ihrem Positionspapier will die Jubla Geschlechterklischees aufbrechen und Menschen in ihrer Individualität fördern unabhängig von ihrem Geschlecht.

Lukrative Männlichkeitsbilder

Die Manfluencer – die Wortführer der Manosphere – wollen sich ihren Platz der Überlegenheit in der Gesellschaft zurückerobern. Dafür verfolgen sie verschiedene Strategien. Sie behaupten etwa, ein maskulines Aussehen helfe dabei. In unzähligen Videos auf Instagram, TikTok und Co. erhalten junge Männer Tipps, wie sie ihren Körper trainieren und grosse Muskeln aufbauen sollen. Auch Haut- und Haarpflege sowie Stil- und Ernährungsberatung sollen den jungen Männern zum Erfolg verhelfen. Selbstverständlich bieten die Manfluencer auch passende kostenpflichtige Angebote an. Sie propagieren sogar chirurgische Eingriffe und selbstverletzende Methoden, etwa das «Bone Smashing» (das gezielte Verletzen von Gesichtsknochen, um maskulinere Gesichtszüge zu erhalten), um ein maskulines Aussehen zu erreichen. Und wenn die jungen Männer trotz all dieser Anstrengungen nicht respektiert werden, sollen sie sich laut den Regeln der Manosphere ihren – vorbestimmten – überlegenen Platz in der Gesellschaft mit Gewalt erkämpfen.

Die drei M der Manosphere

Die Algorithmen der sozialen Medien seien so programmiert, dass ein 13-Jähriger nach drei Stunden am Smartphone zu 75 Prozent Inhalte aus der Manosphere zu sehen bekommt, erklärt Markus Theunert. «Es geht um Money und Muskeln», sagt er, «und um Misogynie – Frauenhass». Denn die männliche Überlegenheit geht einher mit der Abwertung all dessen, was als weiblich gilt. Betroffen sind in erster Linie Frauen, aber auch queere Menschen, die nicht der heterosexuellen Norm entsprechen. Männer sind stark, Frauen sind schwach und müssen beschützt werden. Deshalb sollen Frauen dem Mann gehorchen. Männer kämpfen, Frauen sorgen. Die Manosphere orientiert



Orientierung in der Manosphere

Die Webseite «Vorsicht Manosphere!» der Fachstelle männer.ch informiert über frauenfeindliche Männlichkeitsideologien in den sozialen Medien. Sie erklärt Begriffe, Strömungen und Strategien der sogenannten Manfluencer und zeigt auf, wie Eltern und Fachpersonen problematische Entwicklungen bei Jugendlichen erkennen können. Zudem bietet die Plattform praktische Hinweise zur Prävention, zum Umgang mit betroffenen Jugendlichen und Beratungsangebote. Das Projekt wird von Bund, Kantonen und Gemeinden unterstützt.

sich an traditionellen, patriarchalen Vorstellungen. Diese einfachen, klar zugeordneten Ideale scheinen für Heranwachsende, die sich noch auf der Suche nach ihrer Identität befinden, attraktiv zu sein. Markus Theunert erklärt, dass die Manfluencer zu einem rückschrittlichen Angebot zurückwollen, zu gesellschaftlich überholten Geschlechterbildern. Doch gesellschaftliche Entwicklungen müssen nach vorne gerichtet sein, ein Zurück gebe es nicht. Das Neue sei jedoch ungewiss und ambivalent, das gelte es auszuhalten, sagt der Psychologe.

Göttliche Legitimation

Einige besonders einflussreiche Manfluencer bezeichnen sich als religiös und legitimieren ihre Männlichkeitsideologie mit einer gottgewollten Ordnung. Ihre antifeministische Haltung begründen sie etwa mit dem Bibelzitat aus Epheser 5, 22: «Ihr Frauen, ordnet euch euren Männern unter wie dem Herrn.» Dass die zeitgemässe theologische Auslegung dieser Stelle keine Aufforderung zur Unterwerfung der Frauen ist, interessiert die Manfluencer nicht. Auch nicht, dass ihre Auslegung der Grundbotschaft des Evangeliums widerspricht. Verletzlichkeit und Bedürftigkeit gelten in der Manosphere als schwach und unmännlich und werden deshalb abgelehnt und bekämpft. Im Neuen Testament hingegen finden sich Passagen, die einen völlig anderen Umgang mit Verletzlichkeit und Bedürftigkeit vorschlagen: «Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.»

Gleichstellung in der Verfassung verankert

Markus Theunert stellt klar, dass es in einer Demokratie nicht verboten ist, reaktionäre Rollenbilder zu haben. Die Grenze bilden jedoch die Gleichstellungsgesetze, auf die sich die Schweizer Gesellschaft verständigt hat. Seit 1981 ist der Gleichstellungsauftrag in der Schweizer Verfassung verankert, der die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung von Mann und Frau verlangt.

Problematisches Männerbild ist verbreitet

Um das Ausmass und die Verbreitung der Manosphere zu verdeutlichen, präsentierte Markus Theunert die Ergebnisse der kürzlich veröffentlichten Studie der Universität Zürich zu «Männlichkeit im Wandel», die von männer.ch in Auftrag gegeben wurde. Sie zeigt, dass rund ein Drittel der befragten Männer ein problematisches Männerbild hat. Ein Viertel von ihnen ist überzeugt, dass Frauen und Kinder dem Mann gehorchen müssen. Die Hälfte befürchtet, dass Männer zunehmend an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden. Dreiviertel lehnen die Diskussion um die Bedürfnisse nicht-heterosexueller Menschen in Bezug auf ihre sexuelle Identität ab. Jeder zweite junge Mann hält Gewalt manchmal für ein notwendiges Mittel.

Die Rolle der Erziehungspersonen

Eltern und Erziehungspersonen stehen diesen Haltungen jedoch nicht machtlos gegenüber. Auf die Frage, was einen Mann ausmacht, könnten sie den Heranwachsenden eine wichtige Unterscheidung vermitteln, sagt Markus Theunert. Die jungen Männer müssten verstehen, dass die jeweils geltenden Männlichkeitsanforderungen historisch entstandene Konstruktionen sind, zu denen sie sich zwar verhalten, denen sie sich aber nicht verpflichten müssen. Vielmehr gehe es darum, die Heranwachsenden zu ermutigen, selbst herauszufinden und mit den Menschen um sich herum auszuhandeln, was sie gemeinsam wollen, was es braucht, um in der Ausbildung weiterzukommen. Den jungen Männern müsse vermittelt werden, dass die Anstrengung, die dieser Weg zu einem konstruktiven Männerbild erfordert, lohnend und keinesfalls unmännlich sei.

Eva Meienberg

Sie haben die Frage. Wir haben die Antwort.



Wie ist es dazu gekommen, dass auf dem Kreuz der Klosterkirche in Mariastein nun ein goldener Güggel sitzt?

Der Hahn auf dem Kreuz ist schon länger dort. Bereits 1976 fiel er einer Frau auf, die fragte: «Warum habt ihr auf dem Kreuz einen Hahn? Ist der nicht protestantisch?» Der Hahn ist kein ausschliesslich protestantisches Zeichen. Er findet sich seit Jahrhunderten auch auf katholischen Kirchtürmen. Ursprünglich hatte er eine ganz praktische Funktion: Als Windfahne zeigt er an, aus welcher Richtung der Wind weht. Schaut beispielweise der Hahn auf dem Turm von Mariastein nach der Sankt-Anna-Kapelle, ist der Wind günstig, wir haben schönes Wetter.
Doch bald bekam der Hahn auch eine symbolische Bedeutung. Der Hahnenschrei kündigt den neuen Tag an. Wo die Nacht weicht und das Licht kommt, sahen die frühen Christinnen und Christen ein Bild für Christus: Wie der Morgen die Dunkelheit vertreibt, so hat Christus den Tod überwunden. Deshalb wurde der Hahn zum Symbol der Auferstehung.
Das Kreuz erinnert an den Tod Jesu, der Hahn an das, was danach kommt, die Auferstehung und das neue Leben. Der goldene Hahn auf dem Kreuz von Mariastein verbindet somit zwei zentrale christliche Aussagen: Der Tod ist nicht das Ende, und auf die Dunkelheit folgt das Licht.
Dass der Hahn auf einem katholischen Kirchturm durchaus seinen Platz hat, zeigt auch die Geschichte der Schweiz. Bereits im 10. Jahrhundert, also 600 Jahre vor der Reformation, ist der Hahn hier als Windfahne auf einem Kirchturm belegt.
In der Nordwestschweiz gibt es bis heute katholische Kirchen mit einem Hahn auf dem Turm.

Kloster Mariastein

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an Reaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Licht für Geist und Seele

Dunklen Gedanken, Einsamkeit und drückendem Alltagsballast setzen die Anlässe in der Vorweihnachtszeit ihr stärkendes Licht entgegen. Zum Beispiel die Nacht der Lichter in Brugg und weitere Lichtblicke in der Region.

Nacht der Lichter in Brugg

Einfache Melodien, gesungen in vielen Wiederholungen, lassen die Gedanken zur Ruhe kommen. Das Kerzenlicht in der dunklen Kirche weckt die Sinne, und das gemeinsame Schweigen stärkt für den Alltag. Wer schon einmal in Taizé war, der ökumenischen Brüdergemeinschaft im Burgund, hat erlebt, wie diese einfache Feier Geist und Seele anspricht.

Gemeinschaft trägt

Vanessa Tschopp und Christine Frei sind Pfarreiseelsorgerinnen im Pastoralraum Region Brugg-Windisch. Sie organisieren die «Nacht der Lichter» in der Kirche St. Nikolaus dieses Jahr zum vierten Mal. Von Anfang an waren alle zum Mitfeiern eingeladen – egal, ob jung oder alt, ob katholisch, reformiert oder darüber hinaus. «Die Feier ist stetig gewachsen», sagt Vanessa Tschopp, «letztes Jahr war die Kirche schon gut gefüllt.» Das freut die beiden Seelsorgerinnen, weil sie merken, dass ein tragendes Element der Feier die Gemeinschaft ist. «Es ist keine Feier von jemandem für jemanden. Es feiern alle zusammen», betont Vanessa Tschopp. Das Zusammensein nach der Feier bei einem einfachen Imbiss mit Punsch und Guetzli hat sich als geselliger Schlusspunkt etabliert.

Atempause mitten im Trubel

Dass die «Nacht der Lichter» eine Woche vor Weihnachten stattfindet, ist eine bewusste Entscheidung der beiden Seelsorgerinnen. «Wir haben gemerkt, dass ein stiller Moment kurz vor den Feiertagen, ein Innehalten im ganzen Trubel, den Menschen guttun», sagt Vanessa Tschopp. Und Christine Frei betont: «Man kann einfach da sein und nichts tun. Jede und jeder kann sich so weit einbringen, wie es persönlich passt.» Im Moment ist die Kirchenmusikerin Simone Küpfer gerade daran, einen Ad-hoc-Chor für die Feier zusammenzustellen. Der Chor probt einmal im Vorfeld. Wer gerne mitsingen möchte, kann sich bei Simone Küpfer anmelden: 056 441 57 41 / simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Freitag, 18. Dezember, 19 Uhr, Kirche St. Nikolaus, Brugg.



Quelle: Marie-Christine Andres

Vanessa Tschopp und Christine Frei mit Ikonen aus Taizé in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Kerzen, Melodien und die kunstvollen Ikonen sprechen in der Nacht der Lichter alle Sinne an.

Nachtlichter in der Tituskirche

Am Freitag, 27. November, feiern Jugendliche aus Basel und dem Baselbiet gemeinsam den ökumenischen Nachtlichter-Gottesdienst in der Tituskirche Basel. Nachtlichter verbindet Musik, Gedanken, Begegnungen und spirituelle Momente zu einem Gottesdienst, der bewusst für Jugendliche gestaltet ist. Dabei geht es nicht darum, einfach einem fertigen Programm zuzuhören: Junge Menschen sollen Kirche als einen Ort erleben, an dem ihre Fragen, Gedanken und Lebenswelten Platz haben. Nachtlichter bringt Jugendliche über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zusammen und richtet sich an junge Menschen ab ca. 15 Jahren. Nach dem Gottesdienst gibt es Gelegenheit, noch etwas zu bleiben, mit-

einander ins Gespräch zu kommen und den Abend gemeinsam ausklingen zu lassen.
Freitag, 27. November, 19.30 bis ca. 21.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, Bruderholz in Basel (ab Basel SBB Tramlinie 16 bis Bruderholz).

Licht ins Gundeli

Die Pfarrei Heiliggeist bringt zusammen mit der Gundeldinger Koordination Licht ins Basler Gundeli-Quartier. Gross und Klein sind eingeladen, am Sonntag, 15. November, mit einer Laterne am Umzug mitzulaufen. «Wir bringen gemeinsam Licht ins Gundeli», freut sich Katharina Mey, die in der Pfarrei Heiliggeist für Kommunikation und Projekte zuständig ist.
Treffpunkt ist um 16 Uhr in der Heiliggeistkirche. Zur Musik des Obertonchors Partial können alle in Ruhe ankommen. Dann geht es mit den Laternen hinaus ins Quartier. Bei der Stiftung Haus Momo singen alle gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, am Tellplatz gibt es eine Geschichte zu hören. Die Route führt danach vorbei an der Residenz Südpark bis zum Meret-Oppenheim-Platz. Dort erhalten die Ankommenden den Schlusssegen und teilen ihr Licht. Dazu gibt es heissen Punsch und etwas zu essen. Der Anlass ist kostenlos und ohne Anmeldung.
Wer noch keine Laterne hat, kann am Samstag, 14. November, von 13 bis 16 Uhr im Pfarreizentrum L'Esprit eine basteln. Kinder kommen in Begleitung, das Material ist vorhanden. Wer am 15. November nicht am Umzug mitlaufen kann, darf gerne ein Licht ins Fenster stellen und so mithelfen, das Quartier zu erleuchten.
Sonntag, 15. November, 16 Uhr in der Heiliggeistkirche.



Quelle: Reto Schlatter

Nicht nur ein Gefühl, sondern auch wissenschaftlich bewiesen ist, dass das analoge Flackern der Flamme uns so gut tut, weil das wärmende Feuer seit den Anfängen der Menschheit für Geborgenheit und Gemeinschaft steht.

Eine Million Sterne

Seit 20 Jahren machen kantonalen Hilfswerke der Caritas mit der Aktion «Eine Million Sterne» auf das Thema Armut aufmerksam. Die Aktion wird von Pfarreien, Jugendgruppen und Vereinen unterstützt. Alle teilnehmenden Organisationen stellen an einem Tag im Advent Kerzen an einem zentralen Ort auf – auf Plätzen, bei Weihnachtsmärkten oder vor der Kirche. Damit setzen sie ein Zeichen der Verbundenheit mit Menschen, die von Armut gefährdet sind. An vielen Orten findet dazu ein familienfreundliches, besinnliches Rahmenprogramm statt.

Das Lichtermeer der Aktion «Eine Million Sterne» leuchtet unter anderem an folgenden Orten (viele weitere Standorte finden Sie mit Hilfe des QR-Codes):

Zofingen Freitag, 27. November, 17–21 Uhr, Rathausgasse. Im Rahmen der «Cherzlinacht» setzt der Kirchlich-Regionale Sozialdienst Aargau-West in Zofingen ein leuchtendes Zeichen der Solidarität.

Breitenbach Freitag, 11. Dezember, 17–19 Uhr, Laufenstrasse 4. Eine Million Sterne mit musikalischen Darbietungen und gemütlichem Beisammensein bei Punsch und Gebäck.

Basel Samstag, 12. Dezember, von 18–20 Uhr im Innenhof des Museums der Kulturen Basel am Münsterplatz 20. Mit Grussworten der Präsidentin von Caritas beider Basel, Sabrina Corvini-Mohn, und des Regierungsrats Kaspar Sutter.

Zeihen Samstag, 12. Dezember, ab 17.30 Uhr in der katholischen Kirche Zeihen. Familiengottesdienst mit anschliessendem Verkauf von selbstbemalten Holzsternen zugunsten der Caritas Aargau.

Fischbach-Göslikon Samstag, 12. Dezember, Eucharistiefeier um 17.30 Uhr, danach Beisammensein. Der Kirchplatz in Fischbach-Göslikon leuchtet im Schein unzähliger Lichter. Auf dem Kirchplatz kommen die Menschen bei Tee und Kerzenlicht miteinander ins Gespräch und bringen Licht, Wärme und Gemeinschaft in die dunkle Jahreszeit.

Marie-Christine Andres

Alle Veranstaltungsorte der Aktion Eine Million Sterne.

Weisser Jesus – weisse Kirche?

Wie sehen wir Jesus eigentlich? Und was hat das mit unserem Denken und Handeln zu tun? Sarah Vecera legt ein Praxisbuch vor und lädt dazu ein, vertraute Vorstellungen zu hinterfragen.

Sie haben 2022 das Buch «Wie ist Jesus weiss geworden?» veröffentlicht. Warum ist es wichtig, dass wir hinterfragen, wie Rassismus und Kolonialismus unser Bild von Jesus geprägt haben?
Viele Menschen sind erstmal irritiert, aber auch interessiert, wenn sie diese Frage hören. Sie ist ein guter Einstieg, um über Rassismus und Kolonialismus ins Gespräch zu kommen, ohne direkt zu beschämen, weil schwere Wörter wie Rassismus und Kolonialismus nicht direkt genannt werden. Wir nähern uns dem Thema über das Aussehen Jesu. Nach kurzem Nachdenken merken die meisten Menschen: «Stimmt, Jesus kann gar nicht europäisch ausgesehen haben.» Dann kann man einen Schritt weitergehen und fragen, wie er europäisch geworden ist, denn das ist nicht per Zufall so, sondern hat historische Gründe. Nicht nur in der Schweiz oder Europa, sondern auf der ganzen Welt wird Jesus meist europäisch dargestellt. So lässt sich der Bogen spannen zur Kolonial- und Missionszeit, in der Kolonialmächte und Missionswerke ihre Form des Christentums in die Welt getragen haben, und damit auch ihr Bild von Jesus.

Warum ist das für die Kirche heute noch relevant?
Es ist wichtig, diese Geschichte mit in den Blick zu nehmen und uns als Kirche zu fragen, wo wir daran mitgewirkt haben und was das bis heute für Auswirkungen hat. Dabei geht es zum Beispiel darum, wie die Kirchen aus Asien und Afrika wahrgenommen und ihre theologischen Stimmen bewertet werden. Wenn man beim Aussehen Jesu anfängt, merkt man schnell, dass daran sehr viel hängt. Es geht um die Frage, wer eigentlich den Standard setzt, bis heute.

Dieses Jahr folgte das Praxisbuch. Was hat im ersten Buch gefehlt?
Das Praxisbuch ist vor allem aus den Rückmeldungen entstanden, die ich bei Lesungen und in Interviews bekommen habe. Nachdem das erste Buch geschichtliche und theologische Perspektiven eröffnet hatte, wollten viele wissen, was sie konkret für das Miteinander in ihren Gemeinden tun können. Das Praxisbuch ist nicht die Fortführung des ersten Buches. Man kann auch mit ihm arbeiten, ohne das andere Buch gelesen zu haben. Es behandelt unter anderem die Themen Geschichte des strukturellen Rassismus, Abwehr und Scham oder Ökumene. Methodisch finden sich Selbstreflexion, verschiedene Gesprächsformen und Übungen. Mir war es wichtig, praktisches Material zur Verfügung zu stellen. Ich war früher selbst in der Gemeinde tätig und weiss, wie dankbar man ist, wenn man etwas Konkretes hat, das man übernehmen oder an die eigenen Bedürfnisse anpassen kann.
Ausserdem war es mir wichtig, nicht nur zu kritisieren, sondern von innen heraus Kirche zu verändern. Das erste Buch fragt: «Was müssen wir erkennen?», und das Praxisbuch fragt daran anschliessend: «Wie kommen wir jetzt ins Handeln?» und gibt Anleitungen mit auf den Weg.



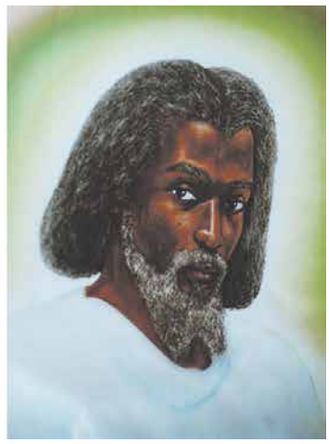
Quelle: Johanna Degenstein

Sarah Vecera hat Theologie, Religionspädagogik und Sozialpädagogik studiert. Sie ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Deutschland der Vereinten Evangelischen Mission und Bildungsreferentin zum Thema «Rassismus und Kirche».

Sie schreiben, dass Haltung wichtiger ist als Perfektion. Warum?
Ich bemerke hinter der Frage: «Was können wir konkret tun?» ein Bedürfnis, Dinge richtig zu machen. Gleichzeitig werden wir, die wir momentan leben, das Ende von Rassismus höchstwahrscheinlich nicht erleben. Rassismus ist ein 500 Jahre altes, weltumspannendes Unterdrückungssystem, auf dem unsere kapitalistische Welt aufbaut. Diese Machtstrukturen werden sich in nächster Zukunft nicht ändern. Aber wir können in unserem Wirkungskreis, in unseren Beziehungen als Christinnen und Christen ein anderes Miteinander möglich machen. Das können wir aus unserer Haltung heraus schaffen, ohne alles perfekt machen zu müssen. Wenn man den Anspruch hat, fehlerfrei zu sein, und das auch vermittelt, kann das auf andere abschreckend wirken. Man lähmt sich ausserdem selbst, da man Angst hat, etwas falsch zu machen. Diese Angst treibt Menschen in die Verunsicherung statt ins Handeln.

Wo beginnt eine Haltung, die nicht nur gut gemeint ist, sondern tatsächlich etwas verändert?
Dort, wo sie konkret umgesetzt wird, wenn Menschen miteinander in Beziehung treten. Wenn aus ihr heraus Strukturen verändert werden, zum Beispiel bei der Gremienbesetzung, der Budgetplanung, bei Entscheidungen, Routinen oder auch bei Traditionen und Sprache, die als «normal» angesehen werden. Es muss nicht der erste Schritt sein, den weissen Jesus von der Wand zu nehmen. Er darf erst mal hängen bleiben, wenn wir anfangen zu fragen, warum er so aussieht und was dieses Bild mit uns macht. Wir sollten uns stattdessen Zeit nehmen. Wir sind damit aufgewachsen, dass Jesus so aussieht, und haben auch viele andere rassistische Prägungen verinnerlicht, ohne sie wahrzunehmen. Das ist zunächst nicht zu bewerten. Entscheidend ist, lösungsorientiert zu denken und zu überlegen, wie wir es in Zukunft anders machen können.



Quelle: Josh Applegate auf unsplash, Doron auf Wikimedia Commons, Jon Tyson auf unsplash, Wikimedia Commons

Welche Jesus-Darstellungen sind uns vertraut, welche sind neu und ungewohnt?

Die Kirche sagt oft: «Alle sind willkommen.» Was müsste sich ändern, damit sich wirklich alle zugehörig fühlen?

Die Kirche darf nicht dabei stehen bleiben zu denken: Willkommen ist, wer reinkommen darf. Wer wirklich dazugehört, ist nicht nur dabei, sondern darf mitgestalten. Willkommen sein heisst, nicht Gast zu bleiben. Wer predigt, wer prägt die Musik, die Bilder und die Gottesdienste? Wessen Stimmen werden gehört? Welche Perspektiven kommen in Predigten, Gemeindebriefen, Zeitungsartikeln oder auf Webseiten und Social Media zum Ausdruck? Wer kann sich damit identifizieren? Welche Lebensrealitäten sind uns als Kirche völlig fremd?

Das lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Dafür braucht es einen langen Atem. Umso wichtiger ist es, nicht vorschnell zu handeln, sondern sich Zeit zu nehmen und an der eigenen Haltung zu arbeiten.

Im Buch werden Abwehr, Schuld und Scham behandelt. Wie kann Kirche über Rassismus sprechen, ohne Menschen in Schuldgefühlen festzuhalten und sie trotzdem in die Verantwortung nehmen?

Scham ist ein Gefühl, das sehr schnell aufkommt, wenn es um Rassismus geht. Die Menschen denken: Das gehört der Vergangenheit an, so sind wir heute nicht mehr. Davon haben wir uns verabschiedet, so wollen wir nicht sein und dahin wollen wir auch nie wieder zurück. Und gleichzeitig ist die Scham ein Gefühl, mit dem wir nicht gelernt haben umzugehen. Wir haben gelernt, sie wegzudrücken. Als Christinnen und Christen wird durch Rassismus unser ideales Selbstbild in Frage gestellt. Als Folge wird aus der Scham oft Abwehr. Damit umzugehen ist eine herausfordernde seelsorgerische Aufgabe, weil ich niemanden beschämen will.

Es geht ausserdem darum, zu sehen, welchen Schmerz das rassistische System auch weissen Menschen zufügt. Bei Menschen of Color ist es offensichtlich und strukturell, wie Rassismus wirkt, aber letztendlich bewirkt Rassismus bei uns allen etwas.

Wie meinen Sie das?

Auch ein weisses Kind in der Schweiz hat es sich nicht ausgesucht, in diesem System aufzuwachsen und davon zu profitieren. Niemand von uns hat sich ausgesucht, welche Rolle wir in diesem Weltsystem einnehmen. Aber wir alle sind mit bestimmten Vorstellungen gross geworden.

Das zeigt sich schon in ganz alltäglichen Dingen: Wer spricht abends die Nachrichten im Fernsehen? Und wer putzt im Gemeindehaus die Toiletten? Welche Bilder haben wir dabei im Kopf? Wie stellen wir uns den 30-jährigen Mann vor, der am Kreuz hängt und der Sohn Gottes ist? Schon als Kinder lernen wir so, wer in dieser Welt mehr wert ist und wer weniger. Das sagt uns vielleicht niemand direkt, aber wir wachsen in einer Welt auf, die uns bestimmte Vorstellungen vermittelt.

Es ist wichtig, weissen Menschen zuzugestehen, dass sie durch diese Vorstellungen geprägt wurden. Denn es geht nicht zuerst um Schuld, sondern darum zu verstehen, was uns beeinflusst. Das kann helfen, offen durch die Welt zu gehen und die Prägungen zu beobachten, ohne sich jedes Mal zu schämen. Wenn die Menschen jedes mal nur denken «Oh, das ist mir jetzt aber unangenehm», dann verhärten sie und gehen auf Abwehr. Mit dem Praxisbuch möchte ich Menschen dazu einladen, sich damit auseinanderzusetzen, was Rassismus mit ihnen gemacht hat, und wie sich durch die Selbstreflexion nach und nach das eigene Handeln verändern kann.

Was wünschen Sie sich, dass die Lesenden aus Ihrem Buch in ihren Alltag mitnehmen?

Dass die Menschen nach dem Lesen nicht sagen «Jetzt weiss ich Bescheid», sondern «Ich habe jetzt Neugier und Mut, statt Angst, etwas falsch zu machen.» Ich wünsche mir, dass Menschen Spass daran haben, Kirche neu zu entdecken, mit Begeisterung und einem Blick nach vorne.

Das führt hoffentlich dazu, dass Rassismuskritik nicht am Rande kirchlicher Arbeit steht, sondern mittendrin ihren Platz findet, gerade mit Blick auf unsere globalisierte Welt und die Migrationsgesellschaft, wie sie es auch in der Schweiz ist. Dabei sollen nicht Scham und Widerstand im Mittelpunkt stehen, sondern die Freude daran, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Das passt auch zu unserem Verständnis von Leben und Nächstenliebe. Wir können diese Werte in unsere Arbeit einbringen, ohne Menschen zu verängstigen, zu verschrecken oder ihnen Vorwürfe zu machen. Stattdessen geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, Dinge gemeinsam zu gestalten und dabei Freude zu erleben.

Interview: Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Sie möchten das Praxisbuch von Sarah Vecera gewinnen? Dann schreiben Sie uns bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Betreff «Praxisbuch» an redaktion@lichtblick-nw.ch

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **15.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30. **18.11.** Adorazione Eucaristica, Aarau 18.15. **21.11.** Suhr 17.30. **22.11.** Patrocinio Zofingen (bilingue) 10.00, Aarau 11.30, Menziken 17.30. **25.11.** Liturgia della Parola, Aarau 18.15.
Dom 1° Avvento **29.11.** Zofingen 9.15, Aarau 11.30.
Attività pastorali: 14.11. Gr. Bambini, Aarau 14.00 (Kirchensaal). **20.11.** Incontro organizzativo «Passio Christi 2027», Aarau 19.30 (Kirchensaal).

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
14.11. 17.00 Laufenburg, 19.00 Frick. **15.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **17.11.** 19.30 Windisch. **22.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **24.11.** 19.30 Windisch. **28.11.** 18.00 Windisch bilingue.
Attività: Ogni martedì ore 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
14.11. 17.30 Baden, Stadtkirche; 18.00 Kleindöttingen. **15.11.** 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **21.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **22.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di. i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo. i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi. i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi. i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Orari i meshëve
15.11. Wohlen 13.30, Derendingen 17.00. **22.11.** Mariastein 13.30. **29.11.** Aarau 13.30, Zollikofen 17.00.
Aktivitetet pastorale: 14.11. Përgaditja e kurorës së Adventit. **28.11.** festa e shën Ceciles, në Oftringen.

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00.
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
15.11. Misa (primanja i obećanja Frame u Wettingenu – krštenja u Buchsu i Zofingenu) (vjeronauk: Buchs, Zofingen) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Zofingen 16.00. **17.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **19.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **20.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **21.11.** Krštenje Zofingen 12.00, Oberentfelden 15.00; prodaja adventskih vijenaca Oberentfelden 16.00. **22.11.** Misa Krist Kralj (vjeronauk: Wettingen, Menziken) – prodaja adventskih vijenaca, Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00 Uhr. **24.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **26.11.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **27.11.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **28.11.** Krštenje, Wettingen 12.00, Zofingen 15.30; misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete - Birmenstorf
15.11. Msza sw. 13.00. **18.11.** Rozaniec 19.00. **22.11.** Niedziela Msza sw. 13.00. **25.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Sa 28.11., 14–17 Uhr, Aarau: Adventsbasteln. **So 29.11.,** 11 Uhr, Liestal: Weihnachtsfeier Baselland. **So 13.12.,** 11 Uhr, Aarau: Weihnachtsfeier Aargau. Anmeldung:
corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. November
Beschlüsse und Link zur Aufzeichnung:
www.kathaargau.ch/synode

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Kurs für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im kirchlichen Umfeld. Mi 25.11., 9–17 Uhr, Frohbergweg 4, Bern.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; www.propstei.ch
sekretariat@propstei.ch
Wort, das tröstet und befreit.
Sa 21.11., 9.30–16.30 Uhr. Der Lektorenkurs verbindet Zugänge zu biblischen Texten mit Grundlagen der Leseordnung und praktischen Übungen für das Vorlesen am Mikrofon.
Das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach tanzen. Sa 28.11., 10.30 Uhr bis So 29.11., 16 Uhr. Kreistänze und freie Bewegung eröffnen einen körperlichen und musikalischen Zugang zu Bachs Weihnachtsoratorium.
Projekte wollen gelingen. Mo 30.11., 18 Uhr, bis Di 1.12.,16.30 Uhr. Was brauchen pastorale Projekte, damit sie Menschen erreichen? Der Kurs verbindet Kriterien für gelingende pastorale Projekte mit Planung, Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen pastoraler und staatskirchenrechtlicher Seite.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Jugend & junge Erwachsene
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
jugend@kathaargau.ch
www.kathaargau-jugend.ch

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Trosterfahrungen – Heinz Rüegger und Martina Holder im Gespräch.
Mi 25.11., 19–21 Uhr, Aarau oder online. Heinz Rüegger und Martina Holder erkunden mit dem Publikum, was echten Trost in Krankheit und Krisen ausmacht.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Mit Bilderbüchern durch die schönste Zeit des Jahres. Mit unseren stimmungsvollen Bilder- und Textbüchern zum Ausleihen wird die Advents- und Weihnachtszeit noch zauberhafter! Besuchen Sie unseren Medienverleih und entdecken Sie unsere Auswahl für gemütliche Vorlesestunden.

Pastoralraum Siggenthal

Mehr als einfach lieben

Einladung zum Elisabethengottesdienst
Jedes Jahr rund um den Elisabethentag kommen die Frauenbünde von Ober- und Untersiggenthal zusammen, um gemeinsam zu feiern und das Werk der heiligen Elisabeth von Thüringen zu ehren. Sie sah die Not der Menschen um sich herum und setzte sich mutig für Arme und Benachteiligte ein – mit Teilhabe, Mitgefühl und praktischer Hilfe. Der Elisabethengottesdienst ist zugleich Anlass für Spendenaktionen zugunsten des Elisabethenwerks, das Frauen in Indien und Uganda unterstützt. Da die Kirche in Kirchdorf derzeit renoviert wird, findet der Gottesdienst dieses Jahr in Untersiggenthal statt. Er wird von der Liturgiegruppe des Frauenbunds Untersiggenthal vorbereitet und durchgeführt. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, im Pfarreizentrum bei Kaffee und Gipfeli miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Untersiggenthal 18. November, 9 Uhr

Nachhaltig und glücklich sein

Zum Kleidertausch im Pfarrhaus Kirchdorf
In den exklusiven Räumen im Pfarrhaus Kirchdorf organisiert ein kleines Frauen-Team aus dem Pastoralraum Siggenthal wiederum einen Kleidertausch. Jüngere und ältere Frauen finden sicher etwas für ihre Herbst-oder Wintergarderobe. So funktioniert's: Im Kleiderschrank alle Herbst- und Winterteile aussortieren, auch Accessoires wie Sonnenbrillen, Foulards, Ketten, Taschen, die keine Verwendung mehr finden. Die Sachen sollen unbedingt sauber und ganz, nicht verwaschen, ohne Löcher und Fusel sein. Die Teile (max. 15 Stück) können am Vortag abgegeben oder direkt vor Ort getauscht werden. Jede Frau kann neue Secondhandkleidung auswählen und legt dafür einen Wertschätzungsbeitrag nach eigenem Ermessen in die Kasse. Der Erlös geht an das Frauenhaus Aargau Solothurn. In der stilvollen Café-Lounge kann frau sich nebst Café und Kuchen auch einen Chai Latte genehmigen und sich vom Stöbern, Probieren und Wählen erholen - natürlich bei einem gemütlichen Austausch. Herzlich willkommen!
Kirchdorf 20. November, 18 - 20 Uhr Kleider-Annahme
Kirchdorf 21. November, 10 - 15 Uhr Kleidertausch

Vorfreude

Zum Konzert des coro sonoros
Das geheimnisvolle Weihnachtsgeschehen begeistert, inspiriert, berührt. Die Schlichtheit dieser wundersamen Geschichte ist immer wieder faszinierend. Sie dient als Grundlage für unzählige weihnachtliche Kompositionen, die im Laufe von Jahrhunderten entstanden sind. Eine Weihnachtszeit ohne Musik ist unvorstellbar. Alljährlich freuen wir uns darauf. Nicht nur auf Klänge: Auch Kerzenlicht, Düfte, Farben und Stimmungen berauschen unsere Sinne. Freuen Sie sich mit uns auf Weihnachten! Mit der MISSA FESTIVA von John Leavitt und NAVIDAD NUESTRA von Ariel Ramirez will der *coro sonoro* unter der Leitung von Megi Sohn diese Freude bereits am ersten Adventswochenende aufleuchten lassen.
Untersiggenthal 27. November, 20 Uhr



coro sonoro

Mit den Gardisten feiern

Einladung zum Gottesdienst der Sektion Argovia
Die Sektion Argovia der ehemaligen Päpstlichen Schweizergardisten ist eine der dreizehn Sektionen, die der Schweizerischen Vereini-

Pfarreien

Kirchdorf – St. Peter und Paul
Nussbaumen – Liebfrauen
Untersiggenthal – Herz Jesu

Kontakte

Pastoralraumleiterin & Seelsorgerin für Untersiggenthal
Lara Tedesco
056 288 17 62
lara.tedesco@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorger & Priester für den Pastoralraum
Franz Feng
056 296 20 49
franz.feng@pastoralraum-siggenthal.ch

Seelsorgerin i.A. für Nussbaumen
Jessica Majorino
056 290 11 55
jessica.majorino@pastoralraum-siggenthal.ch

Altersseelsorgerin
Martina Petranca
079 518 00 81
martina.petranca@pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraumsekretariat
056 296 20 40
sekretariat@pastoralraum-siggenthal.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Web www.pastoralraum-siggenthal.ch

Pastoralraum Siggenthal

gung der ehemaligen Päpstlichen Schweizergardisten angeschlossen ist. Jede Sektion trifft sich einmal im Jahr zu ihrer Generalversammlung. Dieses Jahr treffen sich die Gardisten mit ihren Angehörigen am 28. November 2026 im Pfarrhaus Kirchdorf. Um dem Abend einen festlichen Rahmen zu geben, wird vor der Versammlung ein Gottesdienst in der Liebfrauenkirche in Nussbaumen gefeiert. Der Gottesdienst ist öffentlich. Franz Feng wird der Liturgiefeier vorstehen. Einige Gardisten werden in ihrer Uniform Ehrendienst leisten. Wir freuen uns auf viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus dem ganzen Pastoralraum.
Nussbaumen 28. November, 16 Uhr



Geschenke nachhaltig einpacken

Unser Thema am Frauentisch
Schenken ist Teil unserer Kultur und Ausdruck von Dankbarkeit und Wertschätzung. Doch gerade zur Weihnachtszeit gerät dieser Brauch in Kritik, da er oft mit masslosem Konsum und Ressourcenverschwendung durch Geschenkverpackungen in Verbindung gebracht wird. Die diesmalige Gastgeberin am Frauentisch, Nicola Rota, zeigt Möglichkeiten auf und gibt praktische Tipps, wie Geschenke stilvoll und ressourcenschonend verpackt werden können – mit Materialien, die in jedem Haushalt zu finden sind. Wer möchte, darf ein eigenes Geschenk mitbringen und vor Ort einpacken. Papier, Schere und Klebestreifen bitte selbst mitbringen. Wir freuen uns auf einen inspirierenden Abend mit Ideen, die sich zu Hause sofort umsetzen lassen. Schliesslich gibt es das ganze Jahr über Gelegenheiten, Dankbarkeit in Form von Geschenken zu zeigen.
Kirchdorf 30. November, 19.30 Uhr

Ökumenischer Seniorennachmittag 2026

Frauenbund Untersiggenthal
Der Frauenbund Untersiggenthal und die reformierte Teilgemeinde Untersiggenthal haben alle Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren (Jahrgang 1951 und älter) schriftlich zum traditionellen Anlass in die Sickinga-Halle in Untersiggenthal eingeladen. Wir freuen uns, mit möglichst vielen von Ihnen einen gemütlichen, adventlichen Nachmittag verbringen zu dürfen, zumal Sie dieses Jahr Herr Edgar Zimmermann mit seinem Cabaret Spezial «Lachen erlaubt» unterhalten wird. Sollte jemand von Ihnen – unabsichtlich – keine Einladung erhalten haben, so bitten wir um Entschuldigung und würden uns freuen, wenn Sie sich trotzdem noch bis zum 28. November unter franziska.leibold@sunrise.ch oder Telefonnummer 056 288 31 47 anmelden. Im Namen der Organisierenden heissen wir Sie alle schon jetzt herzlich willkommen.
Untersiggenthal 9. Dezember, 14 Uhr

Ein schöner Tag für die Kirchenpflege

Zum Ausflug der Kirchenpflege
Bei strahlendem Wetter und bester Stimmung machte sich die Kirchenpflege Mitte September gemeinsam mit dem Zug auf den Weg nach Einsiedeln. Schon die gemeinsame Anreise bot Gelegenheit für angeregte Gespräche und ein gemütliches Miteinander. In Einsiedeln angekommen, durfte natürlich ein Besuch des beeindruckenden Klosters nicht fehlen. Bei einer spannenden Klosterführung erhielten wir interessante Einblicke in die Geschichte, das Leben und die besondere Bedeutung dieses traditionsreichen Ortes. Nach so vielen Eindrücken liessen wir es uns beim gemeinsamen Mittagessen gut gehen. Es wurde gelacht, erzählt, diskutiert und natürlich auch das gemütliche Beisammensein genossen. Ein Tag mit vielen schönen Momenten, interessanten Begegnungen und Zeit füreinander – einmal abseits der üblichen Sitzungen und Aufgaben. Die Rückfahrt mit dem Zug rundete unseren gemeinsamen Ausflug ab. Fazit: tolles Wetter, beste Stimmung und ein schönes gemeinsames Erlebnis. Wunderbar war's – für die Kirchenpflege und den Teamgeist!
Claudia Meindl



Unser täglich Brot

Aus dem Religionsunterricht der 3. Klassen Untersiggenthal
Derzeit beschäftigt sich der Religionsunterricht mit dem Thema Brot. Sie lernen, wie Brot entsteht und welche Bedeutung es für uns Menschen hat. Gleichzeitig sind sie gemeinsam auf dem Weg zur Erstkommunion, bei der das Brot eine ganz besondere Bedeutung hat. Passend dazu durften sie die Bäckerei Frei besuchen und dort ihr eigenes Brot backen. Vania und Malin erzählen von ihrem Ausflug in die Bäckerei: «Wir waren natürlich in der Bäckerei Frei Brot backen. Habt ihr das auch schon einmal gemacht? Wir haben uns alles angeschaut, was es dort so gibt. Es gab sogar Halloween-Muffins, die sahen richtig lecker aus. Ausserdem hatten sie Äpfel und Bananen, keine Ahnung, wofür!» *lach*
«Die Bäcker/innen haben ganz viele verschiedene Brotsorten gebacken, und wir durften sie in der Pause alle probieren und miteinander teilen. Das war sehr lecker! Es war auch spannend, den Bäckern bei der Arbeit zuzuschauen. Wir durften sogar selbst ein Brot backen und es anschliessend mit nach Hause nehmen. Das war ein toller Nachmittag!»
Katia Lopes, Vania & Malin



Frauenbund Untersiggenthal

Zum Vortrag «Kirche in China»
Der Frauenbund Untersiggenthal hatte zusammen mit unserem Priester Franz Feng zu diesem Vortrag eingeladen. Der Einladung sind erfreulicherweise über 100 Personen gefolgt! Gespannt folgten alle den Ausführungen deren Dimension zur Grösse des Landes gesetzt wurden und wie die Menschen vor Ort ihren Glauben leben, aber auch zur Geschichte der Kirche in China wurde berichtet, wie die Missionare teilweise nach jahrelanger Seereise ins Land kamen und dann evtl. als Folge der Strapazen dieser Reise ihr Vorhaben gar nicht mehr erfüllen konnten. Es wurden Bilder von sehr schönen Kirchen aber auch von stark besuchten Gottesdiensten, von Priesterseminaren und die Weihe von Priestern und Nonnen gezeigt. Wie der Glauben dort gelebt wird, kann an dieser Stelle nur mit Bewunderung – nach den Erfahrungen mit der hiesigen Kirche – erfasst werden. Alle Anwesenden folgten den Berichten gespannt bis zum Schluss. Der anschliessende «chinesische» Apéro rundete den Abend ab. Bei vielen guten Gesprächen mit dem Referenten und untereinander war man sich einig, einen guten Einblick in die «Kirche in China» erhalten zu haben. Allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, besonders dem Referenten, danken wir an dieser Stelle ganz herzlich.
Franziska Leibold

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Oktober:
3./4.10. - Oeku Kirchen für die Umwelt, Bern - 301.13 CHF
10./11.10. - Missio für den Ausgleichsfonds der Weltkirche, Fribourg - 126.25 CHF
17./18.10. - Stiftung Theodora, Hunzenschwil - 924.03 CHF
25.10. - Für geistl. Begleitung zukünftiger Seelsorger/innen, Bischöfl. Ordinariat, Solothurn - 567.99 CHF
31.10. - Kirchenbauhilfe des Bistums Basel, Solothurn - 51.90 CHF

Gottesdienste

Samstag, 14. November
16.00 Untersiggenthal
Firmgottesdienst mit Domherr Stefan Essig und Lara Tedesco. Musikalische Begleitung durch den coro sonoro

Sonntag, 15. November
09.30 Kirchdorf, Pfarrhaus
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Gedächtnis für Ruedi und Rösli Rinderknecht
Jahrzeit für Simon Rinderknecht, Johann und Priska Meier
10.45 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng und den Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen zum Abschluss der Aktion «Angel Force»

Dienstag, 17. November
17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 18. November
09.00 Untersiggenthal
Elisabethen-Gottesdienst mit den Frauenbünden Unter- und Obersiggenthal und Lara Tedesco. Anschliessend Kaffee und Gipfeli
17.00 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Freitag, 20. November
10.15 Untersiggenthal, Sunnhalde
Eucharistiefeier mit Markus Brun

Samstag, 21. November
15.00 Untersiggenthal
Philippinischer Gottesdienst
18.00 Untersiggenthal
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Jahrzeit für Roger Müller

Sonntag, 22. November
10.45 Nussbaumen
Eucharistiefeier mit Franz Feng
Jahrzeit für Josephina Schmassmann, Hans-Rudolph Aeppli, Josef und Maria Neidhart
10.45 Nussbaumen
Kinderfeier und Jonasgeschichte
11.00 Untersiggenthal
Syrisch-orthodoxer Gottesdienst

Dienstag, 24. November
17.00 Untersiggenthal
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 25. November
09.00 Untersiggenthal
Kommunionfeier mit Lara Tedesco
09.15 Nussbaumen
Kommunionfeier mit Martina Petranca
17.00 Kirchdorf, Kapelle
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Samstag, 14. November
19.30 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Musiktheater «Steinsuppe»

Sonntag, 15. November
17.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Musiktheater «Steinsuppe»

Dienstag, 17. November
14.30 Untersiggenthal, Pfarreizentrum
Ökumenischer Seniorentreff: Vortrag «Gesund durch den Winter» von Martin Nigg.
19.00 Kirchdorf, Pfarrhaus
Deeptalk «Die Sozialen Medien sind an allem Schuld!» Fluch oder Segen?

Mittwoch, 18. November
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Contact Café

Samstag, 21. November
10.00 Kirchdorf, Pfarrhaus
Kleidertausch mit Café-Lounge

Dienstag, 24. November
14.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund Obersiggenthal: Adventskranz binden
19.00 Nussbaumen, Begegnungszentrum
Frauenbund Obersiggenthal: Adventskranz binden

Mittwoch, 25. November
14.00 Nussbaumen
Contact Café

Freitag, 27. November
20.00 Untersiggenthal
Konzert coro sonoro

Pastoralraum Wasserschloss

Ein gemütliches Raclette-Essen in guter Gesellschaft



Foto: Hildy Deck

Am Samstag, 24. Oktober luden die Verantwortlichen unserer Ministrantinnen und Ministranten zu einem gemütlichen Raclette-Essen ein. Auch die Eltern waren herzlich willkommen und genossen gemeinsam mit den Minis ein paar schöne Stunden in geselliger Runde.
Die Minis trafen sich bereits im Laufe des Vormittags, um den Anlass mit viel Liebe zum Detail vorzubereiten. Nach der Begrüssung folgte zuerst eine Spielrunde um danach die schön gestalteten Tischkärtchen zu kreieren, zeichnen. Diese zeigten, wie viel Kreativität und Herzblut in die Vorbereitungen geflossen waren.
Alles war bereit und die Minis begrüssten die eintreffenden Eltern und Geschwister. Diese durften ihre «Platzkarte» ziehen dessen Symbol sie dann auf den Tischkärtchen wiederfanden. Beim feinen Raclette blieb genügend Zeit für gute Gespräche und ein fröhliches Miteinander. Nach dem Dessert fand das Zusammensein mit einem Impuls und Dankgebet seinen Abschluss.
Es war ein rundum gemütlicher Anlass, bei dem Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit spürbar wurden. Ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen für die Einladung und die sorgfältige Organisation dieses Anlasses!

RED WEEK – Ein Zeichen der Solidarität

Vom 14. bis 22. November 2026 findet weltweit die RED WEEK statt. Mit dieser Aktion macht das Hilfswerk ***Kirche in Not*** auf das Schicksal von Menschen aufmerksam, die wegen ihres christlichen Glaubens verfolgt, bedrängt oder diskriminiert werden.
Die Farbe Rot steht dabei als Zeichen für das Leiden und das Zeugnis jener Menschen, die trotz Schwierigkeiten an ihrem Glauben festhalten. Die RED WEEK lädt uns ein, an sie zu denken, für sie zu beten und unsere Solidarität mit ihnen zum Ausdruck zu bringen.
Auch wir möchten uns an dieser Aktion beteiligen und am Wochenende vom 14. und 15. November in unseren Gottesdiensten besonders der verfolgten Christinnen und Christen gedenken. Mit der Kollekte unterstützen wir die Arbeit von ***Kirche in Not***, die sich weltweit für bedrängte und verfolgte Christinnen und Christen einsetzt.
Setzen wir gemeinsam ein Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit – im Gebet und durch unsere Unterstützung.

13 neue Firmlinge starten ihren gemeinsamen Weg

Am Sonntag, 20. Oktober, feierten die 13 neuen Firmlinge ihren Startgottesdienst. Dieser Gottesdienst bildete den Auftakt zu ihrer gemeinsamen Vorbereitungszeit auf die Firmung.
Ein besonderer Moment war die Übergabe der persönlichen Bibel an jeden einzelnen Firmling. Sie soll die Jugendlichen auf ihrem Weg begleiten und ihnen Inspiration, Orientierung und Kraft für ihren Glaubensweg schenken.
Mit diesem besonderen Zeichen starten die 13 Jugendlichen nun gemeinsam in eine spannende Zeit, in der sie sich mit ihrem Glauben auseinandersetzen, neue Erfahrungen sammeln und sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten.
Wir wünschen allen Firmlingen eine schöne und bereichernde Vorbereitungszeit!

Pfarreien

Birmenstorf – St. Leodegar
Gebenstorf – St. Blasius
Turgi – Christkönig

Kontakte

Notfallnummer
056 560 91 08

Seelsorge
Pastoralraumpfarrer Markus Brun
markus.brun@kathkirchegetu.ch

Kaplan Beat Reichlin
beat.reichlin@pfarrei-birmenstorf.ch

Leitungsassistenz
Marianne Gloor
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Sekretariat Birmenstorf
Kirchstrasse 11, 5413 Birmenstorf
Di und Fr 8.30–11.30 Uhr
056 225 11 20
sekretariat@pfarrei-birmenstorf.ch

Sekretariat Gebenstorf-Turgi
Kinziggrabenstrasse 2, 5412 Gebenstorf
Di - Fr 08.30–11.30 Uhr
056 223 10 16
sekretariat.gebenstorf@kathkirchegetu.ch

Webseite: www.kath-wasserschloss.ch

Pastoralraum Wasserschloss

Birmenstorf – St. Leodegar

Nicht vergessen

Kirchgemeindeversammlung 18. November, 20 Uhr, im Don Bosco-Haus
Eingeladen sind alle stimmberechtigten Einwohner der Kath. Kirchgemeinde Birmenstorf. Die Unterlagen mit der Traktandenliste wurden termingerecht mit dem "Lichtblick", Publikationsorgan der Kirchgemeinde, verteilt und gelten als persönliche Einladung.
Weitere Exemplare finden Sie im Schriftenstand in unserer Kirche. Die Stimmzettel werden vor Beginn der Kirchgemeinde-Versammlung verteilt.
Die Kirchenpflege freut sich auf eine rege Teilnahme sowie auf interessante Gespräche beim anschliessenden Apéro.
Aktenauflage im Pfarrhaus ist am Sonntag, 15. November, nach dem Gottesdienst, bis 10.30 Uhr.

Voranzeige

die ökumenische Senioren-Adventsfeier
findet dieses Jahr am Donnerstag,
10. Dezember um 15 Uhr,
in der katholischen Kirche statt.
Die Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

Guthaben gegenüber der Kirchgemeinde

Allfällige Guthaben für das Jahr 2026 gegenüber der Kirchgemeinde sind bis
30. November 2026 einzureichen an
Finanzverwaltung Röm. Kath. Kirchgemeinde, Kirchstrasse 11, Birmenstorf.
Kirchenpflege Birmenstorf

Vortrag – Pilgerreise

ZU FUSS NACH JERUSALEM
Rosanna Brusadelli ist alleine zu Fuss von Baar durch 12 Länder nach Jerusalem gepilgert. Der Vortrag zeigt, wie Pilgern Herz und Verstand öffnet. Es ist eine inspirierende Geschichte über Mut, Begegungen, Toleranz und Respekt - und ein Aufruf, die kleinen Momente des Lebens bewusst wahrzunehmen.
Datum: 25. November 2026
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Don-Bosco-Saal in Birmenstorf
Eintritt frei - Kollekte für Projekt in Peru

Gebenstorf – St. Blasius

Adventskranz binden für Kinder und Jugendliche

Mittwoch, 25. November, 14 Uhr im Gemeindesaal Gebenstorf



Bald beginnt die Adventszeit – und was gibt es Schöneres, als sie mit einem selbst gebundenen Adventskranz zu begrüssen? Kinder (ab Kindergartenalter) und Jugendliche sind herzlich eingeladen, unter fachkundiger Anleitung einen Adventskranz für die Türe oder den Tisch zu binden und liebevoll zu verzieren. Kosten: 15.– Fr. pro Kranz (inkl. Bastelmaterial und kleinem Zvieri) Anmeldung bis Montag, 23. November 2026 bei: Elisabeth Zmoos: 056 223 30 04 / 079 237 95 82 Petra Müller: 056 223 01 49. Wir freuen uns auf viele grosse und kleine Adventsbastlerinnen und -bastler, die mit uns die Vorfreude auf Weihnachten teilen!
Frauengemeinschaft Gebenstorf

Elisabethen-Gottesdienst

Die Heilige Elisabeth von Thüringen bewegte in ihrem kurzen Leben von 24 Jahren sehr viel. Sie setzte sich besonders für Arme und Kranke ein. Sie sah nicht weg, wie auch viele Menschen heute nicht wegsehen, die aufrichten, die eine Hand reichen, Besuche machen, Suppe kochen und sich vielfältig engagieren. In Erinnerung an die grosse Heilige feiern wir jedes Jahr den Elisabethengottesdienst - in diesem Jahr am **Mittwoch, 18. November, um 9 Uhr in der katholischen Kirche in Gebenstorf.** Sie sind alle herzlich eingeladen mitzufeiern. Anschliessend lädt die Frauengemeinschaft zu Kaffee/Tee und Gipfeli im Restaurant Frohsinn ein.

Fondueplausch

ökum. Seniorennachmittag - Mittwoch, 18. November um 11.30 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus in Gebenstorf
In gemütlicher Runde treffen wir uns zu einem feinen Fondueplausch. Gemeinsam geniessen wir das gesellige Beisammensein, gute Gespräche und ein feines Essen. Dabei bleibt genügend Zeit, miteinander zu plaudern, zu lachen und schöne Stunden in angenehmer Gesellschaft zu verbringen.
Wir freuen uns auf einen gemütlichen Mittag mit vielen schönen Begegnungen und auf alle, die gerne dabei sind! Anmeldungen bei Vreni Kilchenmann 056 223 32 73

Mitsingen im Kirchenchor an Weihnachten

Hast du Freude am Singen? Dann sing mit uns!
Der Kirchenchor lädt herzlich alle singfreudigen Gastsänger und Gastsängerinnen ein, gemeinsam mit uns die Weihnachtszeit musikalisch zu gestalten. Zusammen möchten wir den Weihnachtsgottesdienst mit festlichem Chorgesang bereichern.
Auf dem Programm steht die Messe in G von Christopher Tambling, die unter der bewährten Leitung von Martin Bütikofer einstudiert wird.
Die Proben finden jeweils am Donnerstag von 20.00 bis 21.30 Uhr im Gemeindesaal Gebenstorf statt. Ob mit Chorerfahrung oder einfach aus Freude am Singen – wir freuen uns über jede Stimme, die unseren Chor verstärkt und dieses besondere musikalische Erlebnis mit uns teilt.
Hast du Lust, mitzusingen? Dann melde dich bei Veronika Moser 056 426 62 02. Wir freuen uns auf dich und auf ein gemeinsames, klangvolles Weihnachtsfest!

Samichlaus-Besuch in Gebenstorf – Nachfolge gesucht

Der Samichlaus-Besuch in Gebenstorf wird zurzeit leider nicht mehr organisiert. Falls jemand Interesse hat, die Organisation zu übernehmen und diese schöne Tradition weiterzuführen, darf er oder sie sich gerne bei Hildy Deck melden.
Wir würden uns sehr freuen, wenn sich eine Person finden würde, die diese Aufgabe übernimmt.
Hildy Deck, 076 490 37 30 oder deck.hildy@gmail.com

Vorabendgottesdienst

Samstag, 21. November um 17.30 Uhr
Da wir am Sonntag das Patrozinium in Turgi feiern, entfällt der reguläre Sonntagsgottesdienst in Gebenstorf. An seiner Stelle feiern wir einen Vorabendgottesdienst.

Turgi – Christkönig

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung Gebenstorf-Turgi

Dienstag, 24. November um 19.30 Uhr im Pfarrsaal/Unterbau Turgi
Gern laden wir Sie zur diesjährigen Kirchgemeindeversammlung nach Turgi ein. Wir informieren Sie über die wichtigsten Themen des ablaufenden Jahres, erläutern die Rechnung 2025 und stellen Ihnen das Budget 2027 zum Entscheid vor. Und im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027 – 2030 werden an der Versammlung auch die Mitglieder der Finanzkommission neu gewählt.
Ihre Teilnahme und Ihr Interesse am Leben unserer Kirchgemeinde sind uns wichtig. Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit nehmen, mitzuwirken und die Zukunft unserer Kirchgemeinde aktiv mitzugestalten.

Aktenauflage: Donnerstag, 19. November 2026, 17.30 - 19.00 Uhr im Sekretariat Gebenstorf
Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und auf einen konstruktiven Austausch.
Kirchenpflege Gebenstorf-Turgi

Patrozinium in Turgi mit dem Kirchenchor Cäcilia

Am Sonntag, 22. November, um 10 Uhr, feiern wir in Turgi unser Patrozinium im Rahmen eines festlichen Pastoralraumgottesdienstes. Zu diesem besonderen Anlass sind alle Pfarreiangehörigen und Mitfeiernden aus dem ganzen Pastoralraum herzlich eingeladen.
Der Kirchenchor Cäcilia wird den Gottesdienst mit seinem Gesang feierlich mitgestalten und der Feier einen besonderen musikalischen Rahmen verleihen.
Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen. Dieser bietet Gelegenheit für Begegnungen, Gespräche und ein gemütliches Beisammensein über die Pfarreigrenzen hinweg.
Wir freuen uns, dieses Fest gemeinsam mit Ihnen zu feiern!

Verkauf von «Schoggi-Herzen»

Wie jedes Jahr bieten Ihnen die Ministranten in Turgi nach dem Festgottesdienst am Patrozinium «Schoggi-Herzli» zum Kaufe an. Das Stück kostet Fr. 2.00. Die roten «Herzli» eignen sich gut als Tischdekorationen, Baum- oder Päcklischmuck. Der Erlös kommt dem Kinderspital Bethlehem zu gut. Besten Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Samstag, 14. November
17.30 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Berta Neuhaus

Sonntag, 15. November
09.15 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier mit Ministrantenaufnahme und Verabschiedung
Dreissigster für Erna Meyer-Bühler
Gedächtnis für Adolf Büchli
nach dem Gottesdienst Aktenauflage im Pfarrhaus
09.45 Turgi, Christkönig
Ref. Gottesdienst
10.45 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Elisabetha Kalt-Villiger

13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 17. November
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 18. November
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier - Elisabethen-Gottesdienst
mit der Frauengemeinschaft
im Anschluss Kaffee und Gipfeli
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 19. November
09.00 Turgi, Christkönig
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 20. November
10.15 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde Untersiggenthal
Gottesdienst im Seniorenzentrum Sunnhalde in Untersiggenthal

Samstag, 21. November
10.00 Gebenstorf, St. Blasius
Beichte mit auswärtigem Priester
17.30 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November
10.00 Turgi, Christkönig
Patrozinium Christkönig
mit dem Kirchenchor, im Anschluss Apéro
Jahrzeit: Stifterfamilie der Ludwigskapelle Louis & Mathilde Kappeler, Katharina Zai-Kappeler
13.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier in polnischer Sprache

Dienstag, 24. November
09.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Eucharistiefeier

Mittwoch, 25. November
09.00 Gebenstorf, St. Blasius
Eucharistiefeier
17.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet
19.00 Birmenstorf, St. Leodegar
Rosenkranzgebet in polnischer Sprache

Donnerstag, 26. November
09.00 Turgi, Antoniuskapelle
Eucharistiefeier
17.00 Gebenstorf, St. Blasius
Gebetsstunde
18.30 Gebenstorf, St. Blasius
Meditation

Freitag, 27. November
19.00 Birmenstorf, Birmenstorf St. Leodegar, reformierte Kirche
Taizé-Gebet

Veranstaltungen

Samstag, 14. November
18.30 Birmenstorf St. Leodegar, Restaurant Adler
Generalversammlung des katholischen Kirchenchors

Sonntag, 15. November
17.30 Gebenstorf, ref. Kirche
Konzert - Friedensflöte mit Hans-Jürgen Hufeisen (Blockflöte)
Ein Konzert, das die Seele berührt: Hans-Jürgen Hufeisen lädt ein zu einem Abend voller Frieden, Klangwärme und innerer Weite. Seine Musik öffnet Räume - für Stille, für Freude, für Hoffnung. Die Töne seiner besonderen Flöten tragen wie ein safter Ruf, der Herz und Geist berührt.
freier Eintritt - Kollekte
im Anschluss Apéro

Dienstag, 17. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende

Mittwoch, 18. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende
11.30 Gebenstorf, ref. Kirchgemeindehaus
ökum. Seniorennachmittag
Fondueplausch
Anmeldung bis 10.11.2026
20.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 20. November
19.00 Gebenstorf, Raum Mitenand
Spielabend mit der Frauengemeinschaft

Dienstag, 24. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
12.00 Turgi, Seniorenzentrum Sunnhalde Untersiggenthal
Seniorenmittagtisch Pro Senectute
Anmeldung: neue Teilnehmende bis 2 Tage vorher an Renate Treyer
Abmeldung: für bestehende Teilnehmende bis 2 Tage vorher an Renate Treyer, Telefon 079 504 66 83
19.30 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 25. November
09.00 Turgi, Pfarrsaal Unterbau
Deutschkurs für Asylsuchende
09.30 Birmenstorf St. Leodegar, Saal im Don Bosco-Haus
Deutschkurs für Asylsuchende
19.00 Birmenstorf St. Leodegar, Saal
Vortrag - Pilgerreise
zu Fuss nach Jerusalem - 5000 Kilometer - 11 Monate - 12 Länder mit Rosanna Brusadelli
Eintritt frei, Kollekte für Projekt in Peru

Donnerstag, 26. November
11.30 Birmenstorf St. Leodegar, Restaurant alte Schmitte
Senioren-Mittagstisch 60+
Im Vordergrund stehen gemeinsam Mittagessen, Plaudern und damit eine Abwechslung im Alltag.
11.30 Gebenstorf, Rest. Frohsinn
Mittagtisch Pro Senectute
An- oder Abmeldung: Montagabend ab 18.00 Uhr über Tel. 056 223 32 73 Frau Vreni Kilchenmann

Unsere Taufen

Am Samstag, 21. November, um 11 Uhr, wird in der Christkönigkirch ein Turgi Bianca Danka Spörri getuaft. Bianca ist die Tochter von Annamaria und Patrick Spörri, Vogelsang. Wir wünschen Bianca und ihren Angehörigen viel Sonnenschein auf dem gemeinsamen Lebensweg.

Unsere Verstorbenen

Erna Meyer-Bühler, 1936, Birmenstorf
†13. Oktober 2026
Den Angehörigen entbieten wir unsere stille Anteilnahme.

Seelsorgeeinheit Baden-Ennetbaden

Pfarreien

Maria Himmelfahrt Baden-Ennetbaden

Kontakte

Seelsorgeteam
Stefan Essig
Leitender Priester
056 222 57 15
stefan.essig@pfarreibaden.ch

Claudio Tomassini
Seelsorger/Pfarreileiter
056 222 57 15
claudio.tomassini@pfarreibaden.ch

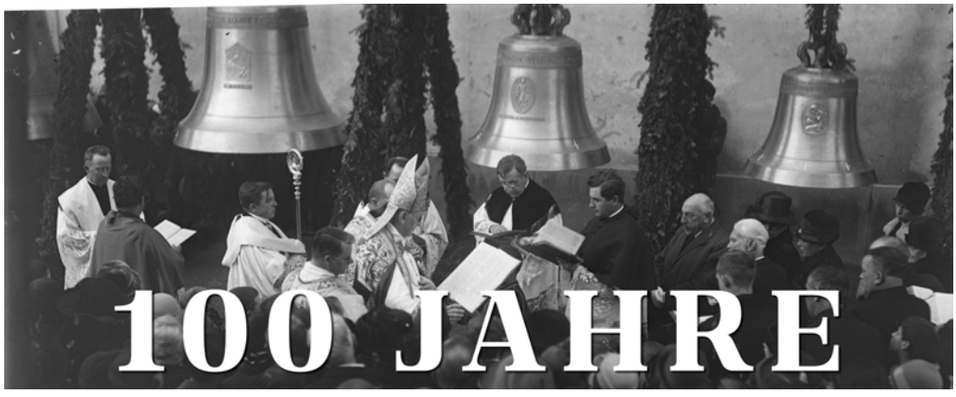
Mathieu Cudré-Mauroux
Seelsorger
056 511 05 17
mathieu.mauroux@pfarreibaden.ch

Carmen Staub
Seelsorgerin
056 222 00 54
carmen.staub@pfarreibaden.ch

Pfarramt in Baden
(zuständig für Baden-Zentrum, Ennetbaden, Kappelerhof)
Kirchplatz 15
5400 Baden
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
056 222 57 15
pfarramt@pfarreibaden.ch

Sekretariat in Rütihof
(zuständig für Dättwil, Rütihof)
Kirchgasse 15
5406 Rütihof
Mi/Do 9.00 – 11.30 Uhr
056 493 21 51
ruetihof@pfarreibaden.ch

Web www.pfarreibaden.ch



Heiliger Bimbam!

Festlicher Familiengottesdienst zum 100-jährigen Glockenjubiläum
Im November dürfen wir in der Stadtkirche Baden einen runden Geburtstag feiern: Seit hundert Jahren klingen die Glocken der Stadtkirche Baden! Dazu laden wir Sie alle herzlich zu einem fröhlichen Festgottesdienst am **Sonntag, 15. November um 10.30 Uhr** ein. Im Anschluss gibt es eine währschafte Glockenweihsuppe und es besteht die Möglichkeit, bei Führungen für Gross und Klein den Glockenturm zu entdecken. Wir freuen uns auf Sie!



Willkommen zur Kirchgemeindeversammlung

Terminerinnerung: Montag, 23. November, 19.30 Uhr, Saal Roter Turm
Wir freuen uns, Sie an der kommenden Kirchgemeindeversammlung im Saal Roter Turm (UG) in Baden persönlich begrüssen zu dürfen. Um einen reibungslosen Ablauf der Eingangskontrolle an der Versammlung zu gewährleisten, bitten wir Sie, einen amtlichen Ausweis mitzubringen.
Das Seelsorgeteam, alle Vertreterinnen und Vertreter der Kirchenpflege und alle, die für ein gutes Gelingen der Versammlung engagiert sind, freuen sich auf Ihre Teilnahme und den anschliessenden gemütlichen Austausch.

Christchindlis gesucht

Die Wünsche der Kinder sind bald online



Auch in diesem Jahr werden wir mit der beliebten Christchindliaktion ein wenig Licht und Freude in die Weihnachtsstuben von armutsbetroffenen Familien aus unserer Region bringen. Möchten auch Sie gerne für ein Kind «Christchindli» sein? **Ab Donnerstag, 19. November können Sie Wünsche der Kinder erfüllen**, dann wird die Liste aufgeschaltet. Alle Informationen finden Sie auf unserer Website.

Samichlausbesuche bei den Familien

Anmeldeschluss nicht verpassen



Wünschen Sie für Ihre Familie einen Besuch des Samichlaus? Auch in diesem Jahr kommt der Samichlaus nach Baden und Ennetbaden, wo er die Familien zu Hause besucht. Um den 6. Dezember ist er mit seinen Schmutzlis unterwegs in den Dörfern und in der Stadt. Für Ennetbaden und Rütihof laufen die Anmeldungen über unsere Sekretariate. Bitte benutzen Sie dazu die Formulare, die auf unserer Website aufgeschaltet sind. In Baden, Dättwil und im Kappelerhof werden die Besuche durch die Jungwacht Baden koordiniert.
Beachten Sie bitte die Anmeldeschlüsse:
Ennetbaden Montag, 23.11. / Rütihof Mittwoch, 25.11. / Baden/Dättwil Freitag, 27.11.
Anmeldeschluss: Samstag, 21. November für Mariawil; Sonntag, 22. November für Baden; Montag, 7. Dezember für Rütihof. Alle weiteren Infos und Anmeldeformulare finden Sie auf unserer Website.

Weihnachts- und Krippenspiele an Heiligabend

Kids für die verschiedenen Aufführungen gesucht



Zu Heiligabend am Donnerstag, 24. Dezember werden in den Familiengottesdiensten um 17 Uhr **in Baden, Mariawil und Rütihof** schöne Weihnachts- oder Krippenspiele aufgeführt. Mit den Darbietungen wollen wir allen eine kleine Weihnachtsfreude bereiten.
Dazu benötigen wir Hilfe: Wir brauchen viele begeisterungsfähige Kinder vom grossen Kindergarten bis ca. zur 6. Klasse, die gerne mitwirken würden.

Stadtkirchenkonzert «Tuba und Orgel»

Sonntag, 15. November, 16.30 Uhr Stadtkirche Baden
Musikgenuss am frühen Sonntagabend: Das Stadtkirchenkonzert in der Badener Stadtkirche. Es spielen Henrique dos Santos Costa, Tuba, und Antje Maria Traub, Orgel. Der bekannte Tubist mit dem klingenden Namen spielt dieses grosse Blasinstrument hervorragend: wandelbar, elegant, virtuos und dynamisch im Ton. Im Rahmen des renommierten Tchaikovsky-Wettbewerbes gewann Henrique Costa in der Kategorie Blechbläser einen 4. Preis. Wir hören Henrique Costa als Solisten mit Tanzsätzen aus Bachs Suite für Cello, konzertant in Albinonis Concert für Oboe, und in einem Arrangement von Bachs Italienischem Konzert für Tuba und Orgel.
Der Eintritt zum Konzert ist frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten dieser Konzertreihe.

Gottesdienste

Samstag, 14. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Edmund Chilla; Luis Cuevas Torres; Luigi und Maria Lorenzi-Populin; Leander Lorenzi; Lindo Lorenzi; Lorly Wunderlin-Lorenzi; Alois Kümin; Klara Weber
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 15. November
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig
Dreissigster für Norbert Brunner
Kollekte: Fachstelle Pflegekind Aargau
09.00 Baden, Rütihof Kapelle
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Fachstelle Pflegekind Aargau
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Sebastianskapelle
Chinderchile von 0 Jahren bis zur 1. Klasse
10.30 Baden, Stadtkirche
Familiengottesdienst mit Glockenjubiläum mit Claudio Tomassini und Stefan Essig
Kollekte: Fachstelle Pflegekind Aargau
18.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Mathieu Cudré-Mauroux
Kollekte: Fachstelle Pflegekind Aargau

Dienstag, 17. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 18. November
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.00 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische eucharistische Anbetung

Donnerstag, 19. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion zum Elisabethentag mit Mathieu Cudré-Mauroux und dem katholischen Frauenbund, anschliessend Kaffee und Zopf

Freitag, 20. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier

Samstag, 21. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier
Jahrzeit für Johann und Martha Weber-Vonmoos; Franz Feusi
10.30 Baden, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Sonntag, 22. November
09.00 Baden, Kapelle Mariawil
Eucharistiefeier mit Stefan Essig und Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums

09.00 Baden, Rütihof Kapelle
KEIN Gottesdienst
09.30 Baden, Sebastianskapelle Krypta
Spanische Eucharistiefeier
10.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig und Claudio Tomassini, anschliessend Chilekafi im Chorherrehus
Kollekte: Aufgaben des Bistums
18.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier mit Stefan Essig und Claudio Tomassini
Kollekte: Aufgaben des Bistums

Dienstag, 24. November
09.10 Baden, Stadtkirche
Morgenlob (Laudes)
09.30 Baden, Stadtkirche
Eucharistiefeier, anschliessend Chilekafi

Mittwoch, 25. November
17.00 Baden, Stadtkirche
Rosenkranz
18.30 Baden, Dättwil ökum. Andachtsraum
Taizé-Feier

Donnerstag, 26. November
09.30 Baden, Kapelle Mariawil
Wortgottesfeier mit Kommunion, anschliessend Chilekafi

Freitag, 27. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion

Samstag, 28. November
09.30 Baden, Stadtkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
17.30 Baden, Stadtkirche
Italienische Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Samstag, 14. November
12.30 Baden, Sebastianskapelle,
Meditatives Tanzen
Misa Latino Americana

Sonntag, 15. November
16.30 Baden, Stadtkirchenkonzert
Tuba und Orgel mit Henrique Costa, Tuba und Antje Maria Traub, Orgel

Montag, 16. November
19.30 Baden, Ref. Kirchgemeindehaus, airak - Aarg. Interrel. Arbeitskreis
Mit Matthias Hitz zum Thema «Schulischer Alltag in einem multikulturellen und multireligiösen Umfeld»

Dienstag, 17. November
14.30 Baden, Rütihof Zentrum Arche, Seniorennachmittag Rütihof/Dättwil
«Sternstunde Religion» über Bruder Klaus, anschliessend Diskussionsrunde mit Birgit Wintzer und Mathieu Cudré-Mauroux

Mittwoch, 18. November
11.30 Baden, Rütihof Restaurant Moca, Seniorenmittagstisch
Anmeldung bis 17. November beim Restaurant, 056 470 00 68

Donnerstag, 19. November
12.05 Baden, Reformierte Kirche,
Wort und Musik am Mittag
Anschliessend Mittagstisch im Ref. Kirchgemeindehaus

Freitag, 20. November
19.30 Baden, Sebastianskapelle,
Erwachsenenbildung Pastoralraum
«Kurze Durchsagen», Wort und Musik mit Klaus Merz und Reto Anneler

Samstag, 21. November
13.00 Seelsorgeeinheit, Reformierte Kirche, Tag der Kinderrechte
Diverse Aktivitäten zum Tag der Kinderrechte

Montag, 23. November
19.30 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 24. November
17.00 Baden, Rütihof Zentrum Arche,
Bibel-Stunde
Austausch über ausgewählte Bibelstellen mit Mathieu Cudré-Mauroux

Mittwoch, 25. November
11.30 Baden, Dättwil Ristorante Baregg, Tafelrunde 62+
Anmeldung bis 24. November beim Restaurant, 056 493 47 00

Donnerstag, 26. November
09.30 Baden, Chorherrehus, Ökumenische Lesegruppe
14.00 Baden, Chorherrehus,
Strickstube
18.00 Baden, Saal Roter Turm (UG),
Gemeinschaftliches Abendessen «zäme ässe»

Freitag, 27. November
14.00 Baden, Schulhaus Kappelerhof,
Kerzenziehen (bis 21 Uhr)
18 Uhr: Auftritt des Schülerchors
17.00 Baden, Rütihof Sprötzehüsli,
Adventswochenende
Kerzenziehen (bis 19.30 Uhr)

Samstag, 28. November
10.30 Baden, Stadtkirche, Öffentliche Führung Kirchenschatzmuseum
Treffpunkt: Haupteingang Stadtkirche
11.00 Baden, Schulhaus Kappelerhof,
Kerzenziehen (bis 19 Uhr)
16 Uhr: Lori's Gschichtehüsli
11.00 Baden, Ökumenisches Zentrum (zeka Wohnhaus) Dättwil, Kerzenziehen und Adventliches
13.30 Baden, Rütihof Sprötzehüsli,
Adventswochenende
Kerzenziehen (bis 19 Uhr)
17.30 Baden, Dreikönigskapelle, Zeremonielles Mitsingkonzert
Gemeinsam singen, lauschen und geniessen: mit Edi Gerhardt und Danish Allawala

Unsere Taufen

Florin Elias Kolb, Baden
Sienna Maria Merz, Baden
Marino Karaqi, Baden
Matteo Müller, Baden
Klara Mrose, Ennetbaden
Ilijana Marija Barac, Baden

Unsere Verstorbenen

†10. Oktober: Jakob Bernasconi, 1943, Ennetbaden
†12. Oktober: Daniel Portmann, 1967, Baden
†14. Oktober: Norbert Brunner, 1929, Baden

Agenda

Veranstaltungen

Interreligiöser Spaziergang

Sa 14.11., 15 Uhr. Treffpunkt: Aarewoog, Aarburg. Während des gemeinsamen Spaziergangs zur Festung können sich die Teilnehmenden über unterschiedliche Themen austauschen und neue Perspektiven kennenlernen. Im Innenhof der Festung gibt es einen kurzen Input zum Thema «Essen, früher und heute». Weiter führt der Weg zum Stadthaus, wo Spezialitäten aus unterschiedlichen Kultur- und Religionsgemeinschaften warten. Auskunft: Markus Bill, Präsident Religionsgarten Aarburg, 079 432 91 81, aarburg@religionsgarten.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026

So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi aus Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Chormusik aus verschiedenen Jahrhunderten

So 29.11., 18 Uhr. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Unter der Leitung von Simone Küpfer präsentiert das achtköpfige Vokalensemble Voix célestes ein abwechslungsreiches Programm mit Chormusik aus sieben Jahrhunderten – von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Arrangements. Eintritt frei, Kollekte.

Weihnachtsoratorium von J.S. Bach

Sa 19.12., 19.30 Uhr und So 20.12., 17 Uhr. Pfarrkirche St. Goar, Kirchbühlstr. 10, Muri. Johann Sebastian Bach schrieb das Oratorium für sechs Festtags-Gottesdienste zwischen Weihnachten 1734 und Dreikönig 1735. Heute hört man oft nur die ersten drei Kantaten. In Muri werden am Samstag die Kantaten I bis III und am Sonntag die Kantaten IV bis VI aufgeführt. Dazu erklingen zwei Orchestersuiten von Bach. Mitwirkende: Amsterdam Baroque Orchestra, Chor mit Solistinnen und Solisten. Leitung: Ton Koopman.

Tickets: muri-classics.ch oder telefonisch Di und Do von 14 bis 16 Uhr: 078 210 54 88.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 14. November

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Liestal. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Silvia Stohr, ev.-ref. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr
«Einer von uns» von Dirk Schmidt (Krimi-Komödie). Ein neuer Fall für die «Task Force Hamm»: Die schrägen Kult-Ermittler aus dem Ruhrpott bekommen es mit Kollegenmord zu tun; so sagen die einen. Die andern sagen: Ein Hund ist kein Mensch, sondern ein Ding, und darum: Sachbeschädigung! Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 15. November

Katholischer Gottesdienst aus der Hospitalkirche St. Joseph in Bensheim. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr
Sternstunde Religion. Sie ist die wohl berühmteste Kirche der Welt: der Petersdom. 120 Jahre lang schufteten Handwerker, Künstler, Arbeiterinnen und Statiker am wichtigsten Bau des Christentums. Ein Film dokumentiert Leben und Wirken in der Dombauhütte. SRF 1, 10.05 Uhr
Göttlich bleiben. Hörspiel von Gesche Piening. Göttlich bleiben holt das individuelle Selbstgespräch, das das zeitgenössische westliche Selbst in einer fragmentierten, entsolidarisierten Gesellschaft mit sich allein zu führen verdammt ist, für die Länge eines Hörspiels an die gemeinsame diskursive Oberfläche. Bayern 2, 15.05 Uhr

Montag, 16. November

Kulturplatz. Mummenschanz – Das Ende einer Erfolgsgeschichte. SRF Info, 14.30 Uhr

Donnerstag, 19. November

Zwischen uns die Berge (Schweizer Film, 1956). Der Walliser Beat Matter entschliesst sich, bei der Schweizergarde in Rom zu dienen. Kurz vor der Abreise verliebt er sich allerdings in die hübsche Freiburgerin Jacqueline, die Verlobte seines besten Freundes. Das hat gravierende Folgen. Ein Heimatfilm von Franz Schnyder. SRF 1, 15.30 Uhr

Samstag, 21. November

Sternstunde Kunst. Georgia O'Keeffe. Ihre Bilder von Blumen, Flammen und Knochen sind Ikonen des 20. Jahrhunderts. Sie vereinte den US-amerikanischen Traum und eine radikal moderne Weiblichkeit. Und sie malte so, wie sie die Welt sah, nämlich anders als die andren. Modernistisch, abstrakt, einzigartig. SRF 1, 9.45 Uhr
Der Galgensteiger (Schweizer Film). Erzählt wird hier eine Geschichte aus der bewegten Zeit der Entstehung des modernen Schweizer Bundesstaates und wie ein liberaler Revolutionär zum ranghöchsten Schweizer der neuen Eidgenossenschaft erhoben wurde. Oscar-Preisträger Xavier Koller realisierte den Film 1979. SRF 1, 14 Uhr

Liturgie

Sonntag, 15. November

33. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Spr 31,10–13.19–20.30–31. Zweite Lesung: 1 Thess 5,1–6; Ev: Mt 25,14–30

Sonntag, 22. November

Christkönigssonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Ez 34,11–12.15–17a. Zweite Lesung: 1 Kor 15,20–26.28; Ev: Mt 25,31–36

Weltjugendtag



Auf nach Südkorea!

Im Sommer 2027 treffen sich in Seoul, der Hauptstadt Südkoreas, eine halbe Million Jugendliche und junge Erwachsene, um gemeinsam den Weltjugendtag zu feiern.
Unter www.wjt.ch/seoul-2027 finden Interessierte weitere Infos und die Möglichkeit, sich einer der Reisewochen (Vorreise: 20.–25. Juli, Diözesanwoche: 26. Juli – 2. August, Hauptwoche: 3.–8. August, Nachreise: 9.–15. August) anzuschliessen, die die ARGE Weltjugendtag anbieten.
Anmeldung ab sofort möglich.

Wer nicht ganz so weit reisen möchte, oder sich bereits auf den Sommer in Südkorea einstimmen will, kann vom 16.–18. April am Deutschschweizer Weltjugendtag in Basel teilnehmen.
Anmeldung ab Januar möglich.

Filmtipp

Lieblingsmenschen



Agnes ist 101 Jahre alt und lebt allein in einer grossen Berliner Wohnung. Ihre Ehemänner hat sie überlebt, ihre Bekannten sind verstorben. Nur ihr Goldfisch William leistet ihr Gesellschaft. Als sie nach einem Missgeschick mit dem Herd nicht mehr allein wohnen darf, sucht sie eine Mitbewohnerin. Doch dann steht Amir vor ihrer Tür. Dem jungen iranischen Arzt, der wegen seiner Homosexualität in Deutschland Asyl beantragt hat, ist Agnes bereits einmal begegnet. Sie deutet das Wiedersehen als Zeichen und nimmt ihn auf.
Aus der ungewöhnlichen Wohngemeinschaft wächst eine Freundschaft. Katharina Thalbach spielt die 101-Jährige mit Lebensfreude – besonders, wenn Agnes auf ihrem Dreirad zum Tanzlokal fährt, um für einen Weltrekord zu üben. Zu schön, um wahr zu sein? «Lieblingsmenschen» beruht auf der Geschichte von Agnes und Amir, die drei Jahre zusammenlebten. Ein berührender Feel-Good-Film.

Eva Meienberg

«Lieblingsmenschen»; Deutschland 2026; Regie: Helena Hufnagel; Besetzung: Katharina Thalbach, Bardo Böhlefeld
Kinostart: 19. November

Schweizer Minikalender 2027

Wie biblische Namen bis heute weiterleben

Als Elisabeth gleichzeitig mit Maria schwanger war, ahnte sie bereits, dass mit Marias Kind etwas Besonderes beginnen würde. Mehr als 2000 Jahre später begegnet uns Elisabeth noch immer. Ihr Name lebt in vielen Formen weiter: Elisa, Elsa, Ella, Lisa oder Lilly gehören zu ihrer Namensfamilie. Solche Verbindungen macht der Schweizer Mini-Kalender 2027 sichtbar. Monat für Monat lernen Kinder eine biblische Person und ihre Geschichte kennen. So entdecken die Kinder, wie sich Namen über die Jahrhunderte verändert haben und in welchen heutigen Vornamen sie weiterleben. Der Schweizer Mini-Kalender 2027 richtet sich an Ministrantinnen und Ministranten. Er eignet sich darüber hinaus auch für Familien, den Religionsunterricht und die Katechese ebenso wie als Geschenk von Pfarreien.
Bezug: www.ministrantenkalender.ch / kalender@tut.ch, 041 410 19 60, Preis: Fr. 13.50 (Staffelrabatt)

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bilder Vermischtes: AG Weltjugendtag; frenetic.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Adventskalender mal anders

Vorweihnachtszeit ist Adventskalenderzeit! Ob gross oder klein, an einem Adventskalender haben Menschen in jedem Alter Freude. Wir haben uns ein paar Exemplare angeschaut und stellen sie hier vor.

Perfekt unperfekt
(Für Erwachsene)
Schwester Marie-Pasquale Reuver landet mit ihrem Adventskalender «Ein bisschen Advent» mitten im oft unromantischen Vorweihnachtsalltag. Und der Kalender sagt: Das ist okay. Ihre einfühlsam geschriebenen, lebensnahen Impulse laden dazu ein, den Perfektionsdruck hinter sich zu lassen und neu zu entdecken, worauf es wirklich ankommt: aufmerksam sein, sich selbst und anderen mit Freundlichkeit begegnen und offen bleiben für das Wunder, das sich nicht planen lässt.



Guter Gottes-Vibe
(Für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren)
Advent ist eine Zeit des Wartens, der Vorfreude und manchmal auch der Hektik. Der Adventskalender «24 Days of Go(o)d Vibes» schafft kleine Auszeiten im vorweihnachtlichen Trubel. Hinter 24 Postkarten mit Bildern und kurzen Texten warten Ideen zum Nachdenken, Schmunzeln, Entspannen und Entdecken. 24 kleine Unterbrechungen im Advent, die Raum schaffen für Gedanken, Fragen und die eigene Spurensuche nach Gott.
Der Kalender kann persönlich durch den Advent begleiten oder in Gruppen eingesetzt werden, etwa in der Jubla, Pfadi oder im Religionsunterricht. Ein kostenloses Begleitheft mit weiterführenden Impulsen und Anregungen für Gruppen steht als Download zur Verfügung.



Advent, aber anders
(Für Erwachsene)
Weniger Tannenzweige, Teelichter und Weihnachtsgebäck. Dafür Wildgänse, Blumenzwiebeln oder ein Parkhaus. Mit dem Kalender «Wilde Weihnachten» von Andrea Schwarz können Menschen den Advent neu erleben: ungezähmt, lebendig, jenseits von Kitsch und Konvention. Die Spiritualität kommt aber trotzdem nicht zu kurz – nur kommt sie eben ein bisschen anders daher als in der Adventszeit gewohnt.



Im Galopp durch den Advent
(Für alle Altersstufen)
Die Landeskirche Aargau ist auch dieses Jahr wieder mit ihrem digitalen Adventskalender am Start. Lesende und Hörende folgen Marias kleinem Esel in 24 Geschichten, mit Bastel- und Spielideen für Kinder sowie kurzen Impulsen der Achtsamkeit für Erwachsene für gemeinsame Familienmomente.
Der Kalender kann in 4 Sprachen erlebt werden. Ab dem 1. Dezember unter:
www.kathaargau.ch/adventskalender



Leonie Wollensack

Gewinnspiel

Wir verlosen je einen Kalender «Ein bisschen Advent» und «Wilde Weihnachten». Wer teilnehmen will, schickt bis zum 21.11. eine E-Mail mit dem Titel des Wunschkalenders als Betreff an redaktion@lichtblick-nw.ch